



Ergebnisniederschrift

Sitzung des IHK-Regionalausschusses Ebersberg am Donnerstag, 20.03.25, 15 Uhr,
Landratsamt Ebersberg, Eichthalstraße 5, 85560 Ebersberg

Tagesordnung

	Seite
TOP 1 Begrüßung Robert Niedergesäß Landrat des Landkreises Ebersberg	2
TOP 2 Impulse zum Sitzungsthema Attraktive Ortskerne gestalten mit anschließender Diskussion	2
TOP 3 Aktuelles aus der IHK Dr. Manfred Gößl Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern	4
TOP 4 Verschiedenes Silvia Neumeister Wirtschaftsförderin des Landkreises Ebersberg	5

Beginn der Sitzung: 15:00 Uhr
Ende der Sitzung: 17:30 Uhr

Anlagen:
Präsentationen

TOP 1: Begrüßung

Der Hausherr des Landratsamts, Robert Niedergesäß, begrüßt die Regionalausschussmitglieder und Unternehmer sowie alle weiteren Anwesenden zur Sitzung im Hermann-Beham-Saal. Bevor Landrat Niedergesäß an Sonja Ziegltrum als Regionalausschussvorsitzende übergibt, spricht er aktuell wichtige regionalpolitische Themen an, die er und seine Mitarbeiter vorantreiben. Im Besonderen hebt er das Engagement des Landkreises für die Kreisklinik Ebersberg, für die neue Berufsschule in Kirchseeon sowie für die erneute RAL-Zertifizierung als mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung hervor. Zum Schluss kommt der Landrat auf die angespannte Finanzsituation auf kommunaler Ebene zu sprechen, die mit immer weiterwachsenden Aufgaben durch neue Gesetzgebung zusammenprallt. Nichtsdestotrotz könne der Landkreis Ebersberg aber positiv in die Zukunft blicken. Die Ausschussvorsitzende Sonja Ziegltrum skizziert anschließend kurz den Ablauf der Sitzung.

TOP 2: Impulse zum Sitzungsthema Attraktive Ortskerne gestalten mit anschließender Diskussion

Zu Beginn stellt Andreas Fritzsche von der IHK für München und Oberbayern das Standortportal Bayern als Baustein für ein kommunales und digitales Leerstandsmanagement vor. Eine zentrale Leerstandserfassung und -aktivierung stelle in Zeiten des Online-Handels einen wichtigen Baustein dar, um Innenstädte und Ortszentren funktionsfähig und vital zu halten. Das Standortportal Bayern ist hierbei ein kostenloses Tool, das überregionale Sichtbarkeit und gleichzeitig die Einbettung auf Kommunalwebseiten ermöglicht. Auch für die interne Nutzung in Kommunen, etwa bei der Städtebauförderung, bietet sich das Portal dank seiner Backoffice-Funktionen an. Im Internet werden öffentlich nur die Gewerbestandorte und -flächen gezeigt, die sofort oder kurzfristig verfügbar sind. Im Backoffice werden weitere Informationen angezeigt. Aktuell finden sich über das Portal etwa 1550 verfügbare Gewerbeflächen und 4000 Hektar sofortiges Ansiedlungspotential. Etwa 90 % der 2056 bayerischen Kommunen nutzen das Portal, das als Gemeinschaftsprojekt der bayerischen IHKs und des Wirtschaftsministeriums bereits 1997 entstanden ist.

Auch die Stadt Grafing nutzt das Standortportal seit kurzem als einen weiteren von vielen Vermarktungskanälen, wie Julia Rainert, die Wirtschaftsförderin der Stadt Grafing, in ihrem darauffolgenden Impuls berichtet. Im Rahmen des Leerstandsmanagement spreche sie als Wirtschaftsförderin Eigentümer proaktiv an, immer häufiger

gingen Eigentümer aber auch auf sie zu. Im Leerstandsmanagement werden sowohl Gewerbeimmobilien, Gewerbeflächen und auch Gesuche dargestellt. Neben dem schon lange betriebenen aktiven Leerstandsmanagement setzt die Stadt Grafing auf Events, um die Stadt zu beleben. Ein Erfolgsrezept sei dabei, viele regionale Akteure einzubinden und Veranstaltungen multi-dimensional zu gestalten. Die dabei entstehenden Synergieeffekte schaffen mehr Sichtbarkeit und senken die Kosten. So wurde etwa der „Ladies Bazaar“, ein privater Kleiderflohmarkt, um eine Eventfläche erweitert, auf der Grafinger Unternehmerinnen ihr Business einem großen Publikum präsentieren konnten. Bei den Stadtführungen werden in Zukunft - neben den gewohnten kulturellen Inhalten - in Kooperation mit dem Werbering Grafing e.V. und dem Tourismus-Verein Grafing e.V. nun auch gezielt der lokale Handel und Restaurants mit eingebunden. Weitere Veranstaltungen oder Aktionen seien der GraMa Kunstpfad oder der Kinder- und Jugendtag mit kostenlosen Mitmach-Aktivitäten von Vereinen und Organisationen. Derartig etablierte Events werde in Kombination mit verkaufsoffenen Sonntagen (anlässlich der jährlichen Märkte) gezielt zur Belebung des Einzelhandels genutzt. Eine Herausforderung sieht Frau Rainert darin, mitwirkende Akteure zu gewinnen und zu motivieren. Auch das vergleichsweise restriktive Ladenschlussgesetz in Bayern schränke teilweise die Möglichkeiten ein. Die angekündigten Lockerungen werden voraussichtlich etwas mehr Flexibilität ermöglichen. Zu einer lebendigen Innenstadt trage in Grafing außerdem das am Marktplatz gelegene Gründerzentrum ZamStarten bei, das Gründer im ländlichen Raum unterstützt.

Herr Kast von der Gemeinde Vaterstetten spricht anschließend mit der Siedlungsstruktur einen zentralen Unterschied seiner Gemeinde zu Städten wie Grafing an, die ein historisches Ortszentrum besitzen. Diese dezentrale Struktur sei für klassische Handelsgeschäfte wie etwa Bekleidungsgeschäfte angesichts der tagsüber geringen Frequenz unattraktiv. Ein häufiges und kaum zu änderndes Problem sei auch, dass die vorhandenen Flächen für größere Handelsgeschäfte zu klein seien. Diese siedeln sich in der Folge vermehrt in den verkehrstechnisch günstig gelegenen Gewerbegebieten wie etwa in Parsdorf an. Wie schwierig diese Entwicklung zu ändern ist, zeige das Beispiel des heutigen Marktplatzes in Baldham. Dieser Platz sei etwa im Jahr 2007 neu entwickelt und als Ortskern konzipiert worden. Doch auch hier seien inzwischen keine Bekleidungsgeschäfte mehr zu finden. Leerstand gebe es in der Gemeinde Vaterstetten trotzdem keinen, da die innerörtlich vorhandenen Gewerbeflächen von Gastronomie und Dienstleistungsanbietern nachgefragt werden.

Harald Johanssen, Vorstand der Stadt- und Unternehmergeinschaft Markt Schwaben e.V., kommt ebenfalls zu der Einschätzung, dass vor allem personenbezogene Dienstleistungsgeschäfte eine Zukunft in Ortszentren haben werden. Harald Johanssen sieht die Notwendigkeit, dass Städte, Kommunen und Unternehmer sich den neuen Gegebenheiten und der ändernden Nachfrage anpassen. Gleichzeitig können das vorhandene Kleingewerbe durch mehr Sichtbarkeit unterstützt werden. Dies gelänge in Markt Schwaben unter anderem mit dem Weihnachtsmarkt oder der Vereinszeitschrift, in der lokale Unternehmen vorgestellt werden. Um den Ortskern zu beleben und gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, brauche es aber die Zusammenarbeit und das Engagement möglichst vieler lokaler Akteure. Dies führt Harald Johanssen zu einem Plädoyer für Ehrenamt, Engagement und gegenseitigen Austausch. Ein Vereins-Engagement sei nicht selbstverständlich, jedoch wichtig, um aktiv positiv zu gestalten. Für Harald Johanssen ist klar, dass für die Zukunftsfähigkeit der Region in regionalen Netzwerken zusammengearbeitet werden muss.

In der an die Impulse folgenden Diskussion kristallisiert sich heraus, dass Portale wie das Standortportal möglichst noch bekannter und sichtbarer werden müssen, um den maximal möglichen Mehrwert für Kommunen und Wirtschaft zu entfalten. Andreas Fritzsche von der IHK für München und Oberbayern erklärt, dass das Standortportal aus diesem Grund weiterhin beworben werden wird. Einen weiteren Diskussionspunkt stellt die Sichtbarkeit regionaler Unternehmen auf kommunalen Webseiten dar. Einerseits sei es wichtig und wünschenswert, dass die regionale Wirtschaft auf kommunalen Seiten sichtbar ist. Andererseits, so zumindest die Erfahrung vieler Kommunen, werden Übersichten über regionale Unternehmen kaum aufgerufen und genutzt, weshalb etwa die Plattform „Hey Grafring“ wieder eingestellt wurde. Gleichzeitig koste die Aktualisierung und Pflege solcher Plattformen einen beträchtlichen Aufwand, der angesichts der spärlichen Nutzung nicht angemessen ist. Ein Kompromiss könnte darin liegen, dem Thema „Regionale Wirtschaft“ allgemein mehr Raum auf den Webseiten einzuräumen, ohne aber einzelne Unternehmen aufzuführen.

TOP 3: Aktuelles aus der IHK

Dr. Manfred Gößl, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, zeichnet von der wirtschaftlichen Lage und den Herausforderungen der kommenden Jahre ein kritisches Bild: Seit 2019 wächst die Wirtschaftsleistung Deutschlands inflationsbereinigt nicht mehr. Wichtige Kennzahlen wie Arbeitsvolumen, Produktivität, Exporte und Konsum stagnieren, während Investitionen rückläufig sind.



Insbesondere der demografische Wandel sorgt dafür, dass das Wachstumspotenzial langfristig unter 0,5 % bleibt. Er prognostiziert, dass die 2020er-Jahre das wachstumsschwächste Jahrzehnt seit Bestehen der Bundesrepublik werden.

Trotz der schwierigen Situation habe der Wirtschaftsstandort um die Metropolregion München weiterhin gute Voraussetzungen. Die Wirtschaftskraft sei nicht von einzelnen Unternehmen abhängig und somit vergleichsweise krisenfest. Außerdem sei die Region ein beliebter Standort für Gründer, Start-Ups, Scale-Ups und Tech-Unternehmen und kann zahlreiche Hidden Champions vorweisen. Vorteilhaft sei auch die exzellente Forschungslandschaft – München gilt als ein Top-Standort für Wissenschaft.

Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen fordert Dr. Gößl die Politik auf, die Rahmenbedingungen für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Dies erfordert eine höhere Erwerbstätigkeit, stärkere Anreize für private Investitionen sowie einen konsequenten Bürokratieabbau. Die Innovationskraft muss gezielt gefördert werden. Entscheidend sei auch, dass Unternehmerinnen und Unternehmer weiterhin mit Mut, Leistungsbereitschaft und Entschlossenheit agieren.

Die Vorsitzende, Sonja Ziegltrum, dankt Dr. Gößl für seine klaren Worte. Sie und die anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer blicken angesichts der laufenden Koalitionsverhandlungen im Bundestag gespannt nach Berlin. Sofern die Politik wieder für Verlässlichkeit und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen Sorge werden sie die aktuellen Herausforderungen meistern können.

TOP 4: Verschiedenes

Sonja Ziegltrum weist auf den diesjährigen Wirtschaftsempfang des Landkreises Ebersberg am 4. Juni 2025 hin und skizziert die Planungen zur nächsten Regionalaussschusssitzung, deren Termin noch bekannt gegeben wird.

Abschließend bedankt sich Sonja Ziegltrum bei allen Anwesenden für die Vorträge und die aktive Beteiligung sowie beim Landrat für die Gastfreundschaft. Sie schließt die Sitzung und lädt zum anschließenden Get together ein.

gez. Daniel Weinberger
(Protokollführer)
03.04.2025

gez. Sonja Ziegltrum
(Vorsitzende)